

Beschlussvorlage



Amt/ FB/ EB - Verfasser Fachbereich Bauen und Wohnen - Herr Baumann	Az.	Datum 21.03.2018
---	-----	---------------------

Nr.
60.2/2018/011

Betreff:
Anthropogene Spurenstoffbeseitigung und Pilotprojekt KIT zur Feststellung von Bioziden im Abwasser

Beratungsfolge	zur	Sitzungstermin	Status
Ausschuss für Technik, Umwelt und Verkehr	Beschlussfassung	09.04.2018	öffentlich

unter Einbeziehung von:

- Jugendgemeinderat Jugendbeirat/ Runder Tisch Lokale Agenda

Beschluss/ Antrag:

Der Ausschuss für Technik, Umwelt und Verkehr stimmt dem Pilotprojekt der KIT zu und nimmt die Ausführungen zur anthropogenen Spurenstoffbeseitigung zur Kenntnis. .

Sachverhalt:

Schon heute zeichnet sich die anthropogene Spurenstoffbeseitigung als richtungsweisend ab, wie sie auf der Mannheimer Großkläranlage bereits praktiziert wird. Darunter ist die Beseitigung von Mikroschadstoffen zu verstehen. Diese Mikroschadstoffe entstehen durch die Anwendung von Arzneimitteln, (wie z.B. Antibiotika), Süßstoffe, Kosmetika, Haushalts- und Industriechemikalien, Pflanzenschutzmitteln und Biozid- Produkte. Auch in verschiedenen Gebrauchsgegenständen kommen sie vor, zum Beispiel als Bestandteile von Kunststoffverpackungen oder als Zusatz in Fassadenfarben und Textilien.

Erst die Entwicklungen der modernen chemischen Analytik der letzten beiden Jahrzehnte ermöglichen den Nachweis dieser winzigen Stoffmengen im Abwasser. Obwohl sie nur in ganz geringen Spuren vorkommen, können sie dennoch eine schädliche Wirkung entfalten und in den Nahrungskreislauf der Menschen eindringen sowie Mensch und Tier gefährden.

Mittels einer Teilstrombehandlung der Abwässer in der Mannheimer Kläranlage hat man bereits festgestellt, dass Fische, die im nicht behandelten Abwasser leben, Antibiotika im Körper aufwiesen, während es bei dem mit Aktivkohle behandelten Abwasser nicht der Fall ist.

Nach den Untersuchungen für das Hockenheimer Klärwerk hat sich anhand von Rührversuchen gezeigt, dass die anthropogene Spurenstoffbeseitigung innerhalb des Klärwerksprozesses (simultan) zu großen Betriebskosten durch erhöhten Aktivkohleverbrauch führt.

Die beste Spurenstoffelimination wäre auf der Hockenheimer Kläranlage somit unterhalb der Nachklärbecken zu erreichen. Hier müsste ein Becken errichtet werden, in welches Pulveraktivkohle eingebracht wird. Die Spurenstoffe lagern sich an die Aktivkohle an und diese wird anschließend in einem Sand- oder Tuchfilter aufgefangen, somit kann das von Spurenstoffen gereinigte Abwasser dem Vorfluter übergeben werden. Die Nutzung der Aktivkohle erfolgt danach in der thermischen Verwertung mit dem Klärschlamm.

Herr Neumüller vom gleichnamigen Ingenieurbüro aus Bad Dürkheim wird über die Rührver-
suche und die weiter zu empfehlende Vorgehensweise berichten.

Aktuell liegt der Verwaltung eine Bewerbung des KIT (Karlsruher Institut für Technologie)
vor. Diese wollen ein für die Stadt kostenloses Pilotprojekt durchführen und die Anteile von
Mikroplastik und Biozid im Abwasser ermitteln, welche in die Vorfluter in Hockenheim abge-
schlagen werden. Die Wahl auf Hockenheim und andere Städte in der Umgebung fiel auf
Grund der räumlichen Nähe zu Karlsruhe.

Die Gemeinderäte werden um Zustimmung für das Pilotprojekt der KIT und um Kenntnis-
nahme für die weitere Vorgehensweise bei der anthropogenen Spurenstoffbeseitigung ge-
ben.

OB	BM	FB-/Werkleitung	Verfasser/in